

Deutsche Welle  
Intendanz  
Kurt-Schumacher-Str. 3  
53113 Bonn

Saarlouis, den 18. April 2023

## **Programmbeschwerde gem. §19 (2) DW-Gesetz**

Sehr geehrter Herr Limbourg,

hiermit lege ich Beschwerde gegen den Beitrag „Lügen über Wind- und Solarstrom“, veröffentlicht am 4. April 2023 und abrufbar unter

<https://www.dw.com/de/l%C3%BCgen-%C3%BCber-wind-und-solarstrom/av-65224445>

wegen zahlreicher Verstöße gegen die Programmgrundsätze gem. §5 DW-Gesetz ein. Der Beitrag enthält Falschaussagen und Wertungen, die aus meiner Sicht in eklatanter Weise gegen den Grundsatz verstoßen, dass die Sendungen des DW eine „unabhängige Meinungsbildung ermöglichen müssen“ (§5 (2) DW-Gesetz) sowie dass die Berichterstattung „umfassend, wahrheitsgetreu und sachlich sein soll“ (§5 (3) DW-Gesetz).

Begründung:

a. Der Beitrag verletzt bereits in seiner grundsätzlichen Vorgehensweise elementarste Grundsätze einer ausgewogenen journalistischen Recherche. So werden als Evidenzen Einzelkommentare aus Youtube, offenkundig aus den USA, herangezogen. Es wird in keinster Weise deutlich, wie die Selektion dieser Beiträge erfolgte, um wen es sich bei diesen Nutzern handelt und welche Reichweite bzw. Einfluss diese auf die Meinungsbildung haben. Betrachtet man sich die 18 Youtube-Kommentare, die in dem Film per Textmarker unterlegt wurden, näher, so sieht man, dass 15 von diesen kein „Like“ aufwiesen sowie drei genau ein „Like“. Es handelt sich also im Hinblick auf deren Reichweite um bedeutungslose Beiträge, die in keinem Fall als meinungsbildend betrachtet werden können, was jedoch durchgängig im Beitrag nahegelegt wird.

Es liegt der Verdacht nahe, dass hier gezielt Äußerungen im Netz gesucht und herangezogen wurden, die in der Tat teilweise grob vereinfachende und falsche Aussagen beinhalten, aber in keiner Weise als prägend für die öffentliche Diskussion zu betrachten sind. Diesen angeblichen „Evidenzen“ werden dann in dem Beitrag in sehr einseitiger Weise Stellungnahmen von Herrn Auke Hoestra sowie Herrn Marc Jacobson gegenübergestellt, die jedoch beide Befürworter der Erneuerbaren Energien sind, während die Einholung kritischer Gegenmeinungen im Sinne einer objektiven Darstellung unterbleibt. Der Beitrag verletzt damit in seiner grundsätzlichen Vorgehensweise den Programmgrundsatz, eine unabhängige und umfassende Meinungsbildung zu den aufgeworfenen Themen zu ermöglichen.

Zu den inhaltlichen Aussagen des Beitrags nehme ich wie folgt Stellung:

- b. Zum ersten Themenkomplex, den CO<sub>2</sub>-Emissionen verschiedener Stromerzeugungsformen, wird die nachfolgende Grafik gezeigt, die die Überlegenheit von Wind- und Solarenergie belegen soll:



Selbst wenn man wie hier unterschlägt, dass Wind und Solarstrom aufgrund ihrer intermittierenden Erzeugung signifikante Mengen an Gas- und Kohlestrom als Backup benötigen und deren CO<sub>2</sub>-Bilanz diesen Erzeugungsförmungen hinzugerechnet werden müsste, so fällt bei diesem Schaubild insbesondere auf, dass die Kernenergie fehlt, obwohl diese im weiteren Verlauf des Films, nämlich bei der Thematisierung der Probleme im US-Bundesstaat Texas, in einem Atemzug mit Gas- und Kohlestrom genannt wird.

Somit erscheint schwer vorstellbar, dass in diesem Kontext die Kernkraft „vergessen“ wurde, vor allem wenn man bedenkt, dass deren CO<sub>2</sub>–Emission gemäß Weltklimarat 14 g/kWh<sup>1</sup> bzw. gemäß neueren Daten der UNECE 5.1 – 6.4 g/kWh<sup>2</sup> beträgt. In einer umfassenden und objektiven Darstellung dieses Sachverhalts hätte daher die Kernenergie in diesem Schaubild ganz links aufgeführt werden müssen.

Es drängt sich der Verdacht auf, dass auf diese Darstellung verzichtet wurde, wodurch der Programmgrundsatz umfassender, wahrheitsgetreuer und sachlicher Berichterstattung verletzt wird.

- c. Als nächstes wird in dem Beitrag das Kernproblem der Erneuerbaren Energien, die intermittierende Erzeugung, aufgeführt, sodann jedoch sofort auf die Stromkrise 2021 in Texas reduziert. Diese Vorgehensweise ist an sich schon mehr als fragwürdig, da dieses Kernproblem einer umfassenderen Beleuchtung bedarf, bspw. indem der Aspekt der Dunkelflauten aufgezeigt wird oder – um bei den USA zu bleiben – die großen Verfügbarkeitsprobleme im EE-Bundesstaat Kalifornien, insbesondere im Hochsommer. Aber auch die Darstellung der Stromkrise von Texas in dem Video zeichnet sich durch grob falsche Sachaussagen aus. So wird die Behauptung aufgestellt, dass *„vereiste Windkraftanlagen nicht das größte Problem gewesen“* seien und der EE-Aktivist Marc Jacobson behauptet, dass *„Atomkraft, Kohlekraft und Erdgas ausgefallen seien und ein Teil (!) der Windkraftanlagen“*.

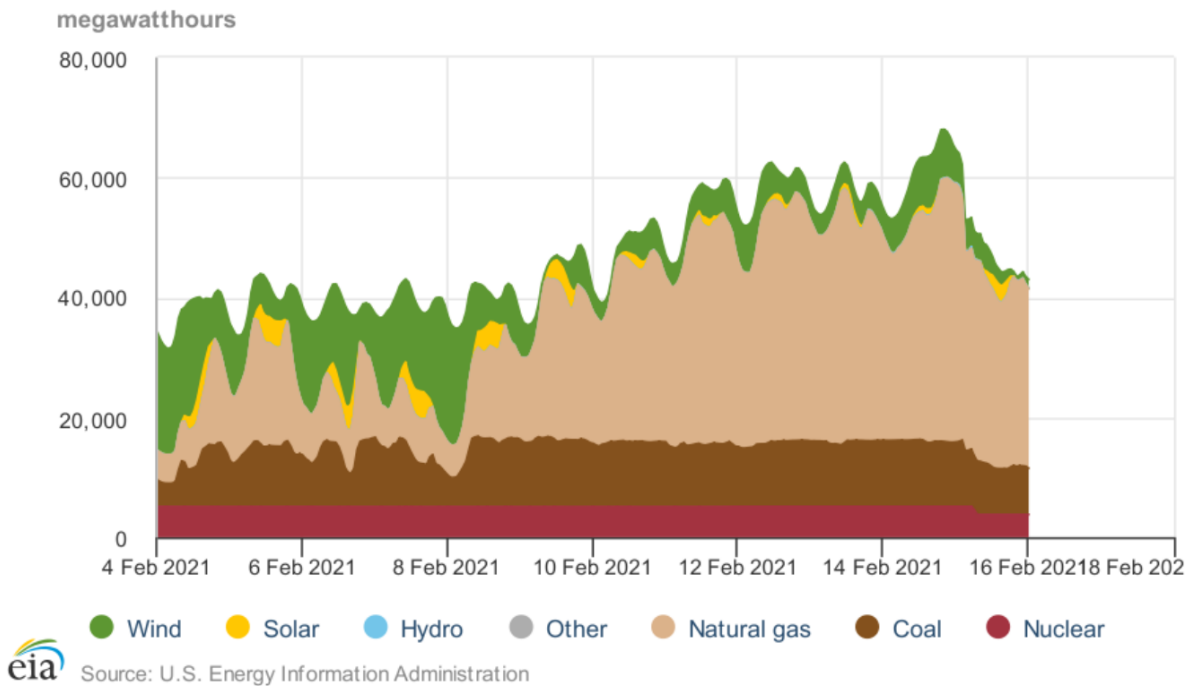
Das tatsächliche Bild zeigt die nachfolgende Abbildung – man sieht sehr deutlich, dass Windkraftanlagen nicht „zum Teil“, sondern nahezu komplett ausfielen, während bspw. die Kernkraft bis 16.02. komplett durchlief, ab 16.02. mit 75% Auslastung aufgrund des kältebedingten Ausfalls eines Reaktors. Aber auch bei Erdgas und Kohlekraft kann der Grafik entnommen werden, dass deren Verfügbarkeit signifikant besser war als dies bei den angeblich nur teilweise ausgefallenen Windkraftanlagen der Fall war.

---

<sup>1</sup> [https://www.ipcc.ch/site/assets/uploads/2018/02/ipcc\\_wg3\\_ar5\\_chapter7.pdf#page=29](https://www.ipcc.ch/site/assets/uploads/2018/02/ipcc_wg3_ar5_chapter7.pdf#page=29)

<sup>2</sup> <https://unece.org/sites/default/files/2021-10/LCA-2.pdf>

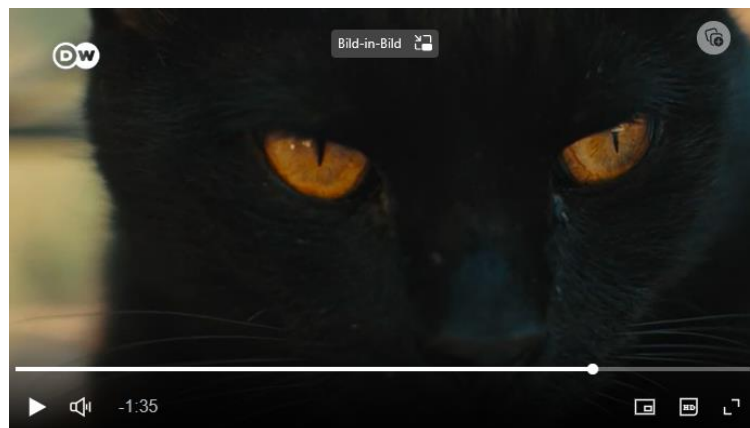
## Electric Reliability Council of Texas, Inc. (ERCOT) electricity generation by energy source 2/4/2021 – 2/17/2021, Central Time



Es stellt sich nun im Hinblick auf Ihre Programmgrundsätze die Frage, warum solche falschen Darstellungen des Sachverhalts ungeprüft von Ihnen veröffentlicht werden, insbesondere weil diese Falschaussagen in dem Bericht auch noch in der Schlussfolgerung münden, dass das, „was in Texas geschah, nicht an den grünen Energien gelegen habe“. Als zusätzliches Argument wird hierfür angeführt, dass die Windkraftanlagen mit Enteisungsanlagen hätten ausgerüstet werden können. Dies ist ein seltsames Verständnis von Verantwortung und Kausalität, denn es ist nun einmal eine Tatsache, dass die Windkraftbetreiber ihre Anlagen eben nicht mit Enteisungsanlagen ausgerüstet haben. Damit sind diese auch selbstverständlich für den nahezu Komplettausfall ihrer Anlagen voll verantwortlich. Würde man die entlastende Logik zulassen, die die Autoren des Berichts den Windanlagenbetreibern zugestehen, so müsste man auch alle anderen Energieanbieter von einer Mitschuld freisprechen, da auch diese ihre Anlagen gegen extreme Kälte hätten besser absichern können. Dies haben sie aber nicht getan und so kam es zur Texas Power Crisis, an dem die Windkraftbetreiber entgegen den Falschargumenten im Beitrag eine erhebliche Mitschuld trugen. Hätte Texas zu diesem Zeitpunkt ein System aus 100% Erneuerbaren Energien gehabt, wäre es unweigerlich zu einem schweren Blackout gekommen. Ich betrachte die einseitige und falsche Berichterstattung zu diesem Sachverhalt als einen groben Verstoß gegen den Programmgrundsatz der umfassenden, wahrheitsgetreuen und sachlichen Darstellung.

- d. Im weiteren Verlauf geht der Beitrag dann auf das Thema des Einflusses von Windkraftanlagen auf unsere Avifauna ein. Dieser Themenkomplex beginnt bereits mit einer polemischen Einordnung, indem dieser Sachverhalt als „*Mythos über Windkraftanlagen*“ angekündigt wird.

An solchen Stellen müsste eine faktenorientierte Darstellung thematisieren, dass Naturschutzverbände bereits seit Jahren vor einer bestandsgefährdenden Entwicklung durch den Windkraftausbau warnen – wie bspw. der NABU Schleswig-Holstein im Hinblick auf die Mäusebussard-population<sup>3</sup> in Schleswig-Holstein. Anstatt solche Fakten objektiv zu diskutieren, flüchtet der Beitrag sehr schnell in die unsachliche, gerade in sozialen Netzwerken sehr beliebte polemische Ausrede, dass doch Katzen sehr viel mehr Vögel töten würden - als ließe sich der anthropogene Eingriff in unsere Biodiversität mit dem natürlichen Jagdverhalten in der Tierwelt auch nur annähernd vergleichen oder gar rechtfertigen. Passend hierzu wird dann auch noch eine schwarze Katze mit grimmigem Blick eingeblendet, womit die unsachgemäße Polemik bildlich untermauert wird.



Ich betrachte diese Sequenz als schweren Verstoß gegen den Programmgrundsatz der sachlichen Darstellung sowie der Ermöglichung einer unabhängigen Meinungsbildung.

- e. Seinen polemischen Tiefpunkt erreicht der Beitrag im Schlussabschnitt, in dem unbelegte Aussagen sowie Verschwörungsmutmaßungen ohne eine einzige faktische Unterlegung präsentiert werden. Ich gebe die Aussagen nachfolgend chronologisch wieder. Eingeleitet wird wieder mit der polemischen Frage „*Wer verbreitet diese Mythen?*“.

<sup>3</sup> [Windenergie: Was wird aus dem Mäusebussard? - NABU Schleswig-Holstein](#)

Herr Hoestra kann diese Frage nicht beantworten, stellt aber die Hypothese in den Raum, dass es „viele rechtsorientierte Think Tanks“ seien. Nun würde man von einer seriösen Recherche erwarten, dass diese Hypothese auf ihre Richtigkeit überprüft würde. Aber weit gefehlt – die Sprecherin überprüft diese These nicht, sondern stellt die zusätzliche Behauptung auf, dass diese „Think Tanks“ sich „größtenteils über Spenden und Fördermittel finanzieren“. Auf die weitere Substantiierung dieser Angaben, insbesondere wer die Geldgeber dieser ominösen „Think Tanks“ sind, wartet der Zuhörer vergeblich, vielmehr räumt Herr Hoestra nun ein, dass dies „im Grunde genommen reine Spekulation“ ist.

Spätestens an dieser Stelle wird einem objektiven Beobachter klar, dass die getätigten Aussagen sich auf sehr dünnem Eis bewegen. Aber das hindert die Sprecherin nicht, die nächste Aussage in den Raum zu stellen: Man habe einen „kleinen Einblick“: „Viele von Ihnen haben Geld von Exxon Mobile“ erhalten, das würde im Spendenbericht des Unternehmens stehen. Wer nun eine Detaillierung dieser Aussagen erwartet, insbes. um welche Summen es sich handelt und wer die ominösen Empfänger sind, wird auch sofort enttäuscht. Es erfolgt als nächstes die überraschende Aussage, dass dies „normalerweise nicht veröffentlicht“ wird. Spätestens hier muss man sich fragen, ob die Filmemacher überhaupt die aufgestellten Behauptungen in irgendeiner Weise belegen können bzw. ob sie überhaupt einen solchen Spendenbericht in Händen hatten.

Eine Antwort bleibt die Sprecherin schuldig, stattdessen wird die nächste unbewiesene Aussage aufgebracht: Die bis hierher immer noch nicht benannten „Think Tanks“ seien schließlich „gemeinnützig und daher könnten sie ihre Spender verschweigen“. Ein Beleg, wer diese ominösen „Think Tanks“ sind und ob diese tatsächlich gemeinnützige Organisationen sind, bleibt man auch wieder schuldig. Der Höhepunkt ist damit aber immer noch nicht erreicht, denn zum Abschluss mündet man trotz dieser mehr als dürftigen Faktenlage in peinliche, verschwörungstheoretische Allgemeinplätze. So weiß die Sprecherin zu verkünden, dass es wichtig sei zu erkennen, wem all dies nutzt, nämlich einer „Billionen Dollar Industrie, die sich an ihr Geschäftsmodell klammert“. Diese angebliche „Billionen Dollar Industrie“ taucht nun zum ersten Mal in diesem Beitrag auf - eine irgendwie geartete Beziehung zu den vorher getätigten, unbelegten Aussagen bleibt das Geheimnis der Autoren. Das hält die Sprecherin aber nicht davon ab, deren Intentionen erkannt zu haben, nämlich: „Zweifel an den Alternativen und die Angst vor Veränderungen helfen dieser Industrie weiterzumachen“.

Ich erspare mir, solche wilden Verschwörungstheorien weiter zu kommentieren und stelle fest, dass diese vollkommen faktenfreie, aber hochgradig polemische Argumentationskette einen schwerwiegenden Verstoß gegen den Programmgrundsatz der wahrheitsgetreuen und sachlichen Berichterstattung und insbesondere der Ermöglichung der unabhängigen Meinungsbildung darstellt.

Ich möchte Sie als Intendanten daher bitten, diesen Beitrag unverzüglich zu löschen sowie eine Untersuchung einzuleiten, wie es zu solch schwerwiegenden Verstößen gegen die Programmgrundsätze der DW kommen konnte und welche Maßnahmen zur Qualitätssicherung künftig ergriffen werden können. Das Ergebnis einer solchen Untersuchung sollte im Sinne von Transparenz und Vertrauensbildung veröffentlicht werden.

Für Rückfragen stehe ich gerne zur Verfügung.

Ich werde diesen Brief im Sinne von öffentlicher Transparenz zusammen mit dem Beitrag auf meinem persönlichen Twitterkanal publizieren.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Christoph Canne

(Pressesprecher der Bundesinitiative Vernunftkraft e.V.)